

# *Jahresbericht 2007*



# Inhalt

## **Vorwort**

von Dr. Jürgen Baur, Vorsitzender des Verwaltungsrats ..... S. 2

## **Rückblick auf das Jahr 2007**

von Thomas Erdle, Leiter der Geschäftsstelle ..... S. 3

## **2007 – das Jahr der 273. Stiftung**

Gründung der Stiftung „Helene und Paul Plum“ ..... S. 4

## **Finanzen und Verwaltung** ..... S. 6

Das Jahresergebnis 2007 ..... S. 6

Wichtige Entscheidungen des Verwaltungsrats ..... S. 9

Personalsituation der Geschäftsstelle ..... S. 9

## **Förderung** ..... S. 10

Stipendien ..... S. 10

Ideelle Förderung ..... S. 15

Stiftungsfest ..... S. 21

Projekte ..... S. 22

Schulförderung ..... S. 26

## **Kultur und Historie** ..... S. 27

## **Öffentlichkeitsarbeit** ..... S. 31

## **Dank an unsere Förderer und Partner** ..... S. 32

Kontakt und Impressum siehe Umschlaginnenseite

## Vorwort

Der Verwaltungsrat des Kölner Gymnasial- und Stiftungsfonds, eine rechtsfähige Stiftung des öffentlichen Rechts, verabschiedet jährlich einen geprüften Jahresabschluss. Eine Veröffentlichung von Jahresabschluß und Prüfungsbericht ist nicht vorgesehen. Es besteht jedoch zunehmend das Interesse von dritter Seite, seien es die Angehörigen der historischen Familienstiftungen, potentielle oder neu von der Stiftung hinzugewonnene Stifter, seien es die Schüler- und Studienstipendiaten oder die Juroren, die uns bei der Auswahl der Stipendiaten unterstützen, seien es die Bildungseinrichtungen, denen wir uns besonders verbunden fühlen, wie den ursprünglich katholischen Gymnasien in Köln, dem Dreikönigsgymnasium und dem Apostelgymnasium und der Universität zu Köln, oder das inzwischen bestehende Netzwerk an Stiftungs- und Bildungseinrichtungen in Deutschland, mehr und laufend über die Tätigkeit des Kölner Gymnasial- und Stiftungsfonds unterrichtet zu werden. Im Jubiläumsjahr 2000 wurde mit der Buchveröffentlichung „Bildung stiften“ ein Anfang gemacht. Kürzere Informationsbroschüren sind gefolgt.



Heute berichtet der Kölner Gymnasial- und Stiftungsfonds erstmals über seine Aktivitäten in Form eines Jahresberichts. Dieser Bericht soll künftig fortgesetzt werden. Neben einer Information über die wirtschaftliche Entwicklung im Jahr 2007 und die einzelnen Fördermaßnahmen wird u.a. über neu hinzugewonnene Stiftungen, über die zeitgemäßen Anpassungen des Verwaltungsrates bei der Auswahl der Familienstipendiaten, über das Auswahlverfahren bei den Freistipendiaten und über weitere Förderungen durch den Gymnasial- und Stiftungsfonds im schulischen und universitären Bereich berichtet. Es werden die vielfältigen Aufgaben des Gymnasial- und Stiftungsfonds in einem über die Jahre gewachsenen Netzwerk von Stiftungs- und Bildungseinrichtungen aufgezeigt.

Dieser Jahresbericht ist auch ein Dank an alle, denen wir uns und die sich mit uns verbunden fühlen, seien es die Stifter, die Geschäftsstelle und ihre Mitarbeiter, seien es die Pächter unseres landwirtschaftlichen Grundbesitzes, seien es die Persönlichkeiten, die das Auswahlverfahren bei der Stipendienvergabe begleiten, seien es die Initiatoren und Begleiter bildungsfördernder Maßnahmen. Dem Jahresbericht wünsche ich im Namen der Mitglieder des Verwaltungsrates eine gute Aufnahme in der Öffentlichkeit, empfehle ihn einer aufmerksamen Lektüre „et vivant sequentes“.

Dr. Jürgen Baur  
*Vorsitzender des Verwaltungsrates*

## Rückblick auf das Jahr 2007

Im Jahr 2007 konnten weitere Meilensteine auf dem Weg zu einem noch erfolgreicherem Agieren des Kölner Gymnasial- und Stiftungsfonds gesetzt werden. Es wurden wegweisende Neuerungen im Vergabebereich der Familienstiftungen und der Freistipendien umgesetzt. Zudem wurde eine neue Stiftung unter unserem Dach gegründet. Die Netzwerke zu unseren Stipendiaten konnten weiter ausgebaut werden, wozu auch unser neu eingeführtes Mentorenprogramm beigetragen hat. Aus bereits bestehenden guten Kontakten zu einzelnen Lehrstühlen der Universität zu Köln als auch aus neuen Kooperationen zu Bildungs- und Wissenschaftsstiftungen sind neue interessante Projekte entstanden.

Wegweisende Vermögensumschichtungen und Personalentwicklungen haben maßgeblich dazu beigetragen, dass der Kölner Gymnasial- und Stiftungsfonds auch in Zukunft seinen Auftrag zur Ausbildungsförderung unseres akademischen Nachwuchses und zur Förderung der mit uns verbundenen Schulen nachhaltig erfüllen kann.

Ich möchte mich an dieser Stelle bei allen Wegbegleitern und Förderern unserer Stiftungsarbeit im Jahr 2007 bedanken. Mein Dank geht aber auch an alle Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter des Kölner Gymnasial- und Stiftungsfonds für ihre treuen Dienste, ihre Loyalität und ihre hohe Motivation. Wir sind in der momentanen Konstellation ein sehr leistungsstarkes und schlagkräftiges Team im Dienste unserer Stifter. Ein reines „Jobdenken“ gibt es bei uns nicht. So haben viele ihre persönlichen Aktivitäten in Familie und in Freizeit zum Wohle und Nutzen unserer Stiftungsarbeit zurückgestellt. Dies ist nicht unbedingt selbstverständlich und funktioniert auch nur durch eine hohe Identifikation mit der Aufgabe, dem Arbeitsumfeld und mit unserem Stiftungszweck – nämlich Bildung zu fördern.

Thomas Erdle  
*Leiter der Geschäftsstelle*



## 2007 – das Jahr der 273. Stiftung

### Gründung der Stiftung „Helene und Paul Plum“

Der Kölner Gymnasial- und Stiftungsfonds hat am 11. Juli 2007 eine neue Stiftung mit dem Namen „Helene und Paul Plum“ entgegen genommen. Die Zahl der Stiftungen im Stiftungsfonds wuchs damit im Jahr 2007 auf 273. Der Stifter, Dr. Gerd Kleu aus Belgien, hat das Erbe seiner verstorbenen Tante und seines Onkels in die Stiftung eingebracht und nach deren Namen benannt. Nach den Wünschen der verstorbenen Eheleute hat Dr. Gerd Kleu die Förderung von Hauptschülern zum Stiftungszweck gewählt. Sein Anliegen ist es, leistungsschwache und benachteiligte Schüler, insbesondere mit Migrationshintergrund, zu unterstützen. Er will solchen Schülern helfen, einen Schulabschluss und damit die Voraussetzung für die Aufnahme einer Berufsausbildung zu erlangen.

Die Erträge seiner Stiftung finanzieren schulische und außerschulische Fördermaßnahmen zur Verbesserung der schulischen Leistungen und sozialer Kompetenzen. Den Kölner Gymnasial- und Stiftungsfonds beauftragte der Stifter mit der Verwirklichung seines Förderanliegens. Die Mitarbeiter des Kölner Gymnasial- und Stiftungsfonds nahmen diesen Auftrag gerne an und initiierten gemeinsam mit Dr. Gerd Kleu und Klaus-Detlef Lohmann, Rektor der Hauptschule Brehmstraße in Köln Riehl, das Projekt „Einsteigen – Aufsteigen!“ zur Förderung von Kölner Hauptschülern.

Das Projekt orientiert sich am Förderbedarf und an den Problemen der Hauptschüler heute. Es hat zum Ziel, Schülern mit Sprach- und Lernschwierigkeiten Starthilfe in Form von zusätzlichem Sprach- und Lernförderunterricht zu geben. Schwerpunkt des Förderprojektes bildet jedoch das Coaching-Angebot an Schüler mit schulischen und außerschulischen Problemen. Eine Sozialpädagogin begleitet die Schüler bis zum Hauptschulabschluss, arbeitet gemeinsam mit ihnen an ihren Lernschwächen und vermittelt bei Bedarf zwischen Schule und Elternhaus. Voraussetzung für die Aufnahme in das Förderprogramm ist die Freiwilligkeit und der erkennbare Wille der Schüler, die schulische Situation verbessern zu wollen.

Es ist das erste Mal in der Geschichte des Kölner Gymnasial- und Stiftungsfonds, dass mit einer Stiftungsgründung der Auftrag des Stifters verbunden ist, ein neues Förderprojekt zu gründen. Eine Herausforderung, der sich die Mitarbeiter des Kölner Gymnasial- und Stiftungsfonds auch in Zukunft gerne stellen.



Schülerinnen und Schüler des Projektes  
„Einsteigen – Aufsteigen!“  
an der Hauptschule Brehmstraße

*„Gerade Hauptschüler mit Lernschwierigkeiten  
und sozialen Problemen sollten viel früher  
in den Fokus einer Förderung geraten.  
Nur so können eine spätere Arbeitslosigkeit  
und damit verbundene soziale Probleme  
vermieden werden.“*

*Dr. Gerd Kleu gründete am 11. Juli 2007  
beim Kölner Gymnasial- und Stiftungsfonds  
die Stiftung „Helene und Paul Plum“  
zur Förderung von Kölner Hauptschülern.*



## Gymnasialfonds

Der Gymnasialfonds ist in seiner Zwecksetzung an die Unterstützung des Apostelgymnasiums und des Dreikönigsgymnasiums in Köln gebunden.

Im Jahr 2007 konnte in Zusammenarbeit mit der staatlichen Aufsicht, der Bezirksregierung Köln und dem Ministerium für Schule und Weiterbildung des Landes Nordrhein-Westfalen, zusätzlich die Förderung ausgesuchter Sonderprojekte auf den Weg gebracht werden, wodurch wir die Schul- und Schülerförderung aus dem Gymnasialfonds heute zielgerichteter und zeitgemäßer ausführen können.

## Förderleistungen des Gymnasialfonds

| Stand 31.12.2007                               | in T€      |
|------------------------------------------------|------------|
| Abführungen an das Land NRW (Schulministerium) | 256        |
| Zuschüsse an das Apostelgymnasium              | 43         |
| Zuschüsse an das Dreikönigsgymnasium           | 31         |
| Zuschüsse an sonstige Schulen                  | 3          |
| Erforschung der graphischen Sammlung           | 17         |
| Erforschung der Archivbestände                 |            |
| zu den ehemaligen Jesuiten in Köln             | 10         |
| Studienkompass Köln                            | 50         |
| Zuschüsse an sonstige Bildungseinrichtungen    | 10         |
| <b>Gesamt</b>                                  | <b>420</b> |

## Vermögensübersicht des Gymnasialfonds ●

| Stand 31.12.2007             | in T€         |
|------------------------------|---------------|
| <b>Sachanlagevermögen</b>    |               |
| Grundstücke                  | 6.462         |
| Gebäude                      | 4.067         |
| <b>Finanzanlagen</b>         |               |
| Aktien                       | 1.615         |
| Investment-Zertifikate       | 372           |
| Festverzinsliche Wertpapiere | 3.002         |
| Sonderdepotverwaltung        | 1.519         |
| Tages- und Festgeldkonten    | 3.627         |
| <b>Gesamt</b>                | <b>20.664</b> |

## Finanzen und Verwaltung

### Das Jahresergebnis 2007

Die wirtschaftliche Grundlage unseres Handelns ist das historisch gewachsene Vermögen der alten Gymnasien in Köln im Gymnasialfonds und das Vermögen der derzeit 273 Studienstiftungen im Stiftungsfonds. Diese gilt es nach Substanz und Ertragskraft zu erhalten. Im Jahr 2007 konnte diese Aufgabe deutlich erfüllt werden. Weiterhin konnten im Jahr 2007 wichtige Grundlagen für zukünftige Ausschüttungserhöhungen gelegt werden, so dass eine nachhaltige Erfüllung der Stiftungszwecke in den nächsten Jahren noch weiter verbessert werden kann.

Im Jahr 2007 wurden im Anlagevermögen der beiden Fonds, Gymnasialfonds und Stiftungsfonds, Vermögensumschichtungen und Neuinvestitionen getätigt. Aus wirtschaftlicher Sicht stellen sich diese Fonds wie folgt dar:

### Anlagevermögen des Gymnasialfonds

#### Immobilien

Für den Gymnasialfonds wurde im Jahr 2007 eine Immobilie in der Severinstraße in Köln erworben. Das Objekt wurde mit einer mittelfristigen Mietrenditeerwartung von 4,3 % bewertet. Durch die Sanierung und Neugestaltung der Severinstraße nach Abschluss des U-Bahnbaus wird sich der Lagefaktor dort weiter verbessern, so dass auch eine entsprechende langfristige Wertentwicklung des Objektes zu erwarten ist. Die Immobilie umfasst acht Wohneinheiten und eine Gewerbeeinheit, sie ist damit überschaubar und marktgängig.

#### Landwirtschaftliche Flächen

Im Raum Euskirchen wurden landwirtschaftliche Flächen in einer Größenordnung von rund 30 ha erworben. Ausschlaggebend für diesen Kauf waren der außerordentlich günstige Preis und der gute Lagefaktor für die Entwicklung unserer landwirtschaftlichen Betriebe im Einzugsbereich Euskirchen.

#### Finanzanlagen

Im Bereich der Finanzanlagen wurden erhebliche Umschichtungen bzw. Verkäufe von Wertpapieren mit niedrigem Buchwert vorgenommen und damit Gewinne in Höhe von 900 T€ realisiert. Ersatzinvestitionen bzw. Wiederanlagen von Finanzanlagen in Aktien- oder Rentenpapiere wurden aufgrund der unsicheren Prognose der künftigen Entwicklung der Finanzmärkte nur verhalten getätigt, so dass zum Jahresende insgesamt 3.627 T€ Mittel zur Wiederanlage auf Tages- und Monatsfestgeldkonten angelegt waren.

#### ● Anmerkung:

Bei den Werten der Finanzanlagen handelt es sich um die jeweiligen Einstiegskurswerte im Jahr ihrer Anschaffung. Die Grundstücksflächen (Landwirtschaft und Immobilien) werden traditionell mit einem Ansatz von 1 € pro m<sup>2</sup> bewertet. Die Gebäude werden mit dem jeweiligen Restbuchwert eingestellt. Das Kulturvermögen, wie z.B. die Gymnasialbibliothek und die graphische Sammlung des ehemaligen Kölner Jesuitenkollegs, werden mit einem Erinnerungswert von 1,00 € erfasst, sind für die Vermögensbewertung also nicht relevant.

## Anlagevermögen des Stiftungsfonds

### Immobilien

Aus dem Bestand des Stiftungsfonds wurde eine größere Immobilie in der Brabanter Straße / Flandrische Straße im Belgischen Viertel in der Kölner Innenstadt verkauft. Ausschlaggebend für die Verkaufsentscheidung war der Entschluss des gewerblichen Hauptmieters, voraussichtlich im Jahr 2009 das Mietverhältnis zu beenden. Eine Neuvermietung wäre mit umfassenden Umbaumaßnahmen und folglich mit erheblichen Kostenaufwendungen und Mietausfällen verbunden. Aufgrund des hohen Wertansatzes der Immobilie wurde das hier entstehende Kosten- und Mietausfallrisiko für den Stiftungsfonds als zu hoch eingeschätzt. Die Veräußerung des Objektes wurde vom Verwaltungsrat des Kölner Gymnasial- und Stiftungsfonds beschlossen und von der Immobilienverwaltung im Jahr 2007 nach langen Verhandlungen erfolgreich umgesetzt. Der Verkaufserlös des Objektes lag über dem Anschaffungswert.

Im Jahr 2007 wurde mit der Sanierung einer Wohnanlage in Bonn Röttgen begonnen. Die Anlage, bestehend aus vier Häusern mit insgesamt 32 Wohneinheiten ist seit 1977 im Immobilienbestand des Kölner Gymnasial- und Stiftungsfonds. Die Gebäude liegen in unmittelbarer Nähe zum Landschaftsschutzgebiet, somit in ruhiger Lage. Die Objektsanierung beinhaltet alle Maßnahmen gemäß der Energieeinsparverordnung (EnEV 2007) vom 1. Oktober 2007: Auswechslung der Fenster und Türanlagen, Wärmedämmung von Dach, Fassaden und Kellerdeckenunterseiten. Darüber hinaus wird die Fassade neu gestaltet. Durch die Sanierungsmaßnahmen, die im Jahr 2008 abgeschlossen sein werden, können die Heizkosten für die Mieter nachhaltig gesenkt werden. Wohnwert und Attraktivität der Wohnanlage werden somit deutlich gesteigert.

### Finanzanlagen

Bei den Finanzanlagen wurden erhebliche Umschichtungen vorgenommen. Zudem musste der Verkaufserlös aus dem o. a. Immobilienverkauf wieder neu angelegt werden. Durch Verkäufe und Umschichtungen von Wertpapieren wurden Gewinne in Höhe von 598 T€ realisiert. Die Ersatzinvestition bzw. Wiederanlage von Finanzanlagen in Aktien- oder Rentenpapiere wurde auch im Stiftungsfonds aufgrund der aktuell schwierig zu prognostizierenden Situation an den Finanzmärkten nur sehr verhalten getätigt, so dass zum Ende des Wirtschaftsjahres insgesamt 2.479 T€ zur Wiederanlage auf Tages- und Monatsfestgeldkonten angelegt waren.

#### ● Anmerkung:

Die Werte bei den Finanzanlagen beziehen sich auf die jeweiligen Einstiegskurswerte im Jahr ihrer Anschaffung. Die Grundstücksflächen (Landwirtschaft und Immobilien) werden traditionell mit einem Ansatz von 1 € pro m<sup>2</sup> bewertet. Die Gebäude wurden mit dem jeweiligen Restbuchwert eingestellt. Sonstige Vermögensgegenstände (Stifterbilder, physikalisches Kabinett) werden mit einem Erinnerungswert von 1,00 € erfasst, sind also für die Vermögensbewertung nicht relevant.

### Stiftungsfonds

Im Stiftungsfonds wird das Vermögen unserer nunmehr 273 Einzelstiftungen verwaltet. Aus den Erträgen dieses Vermögens werden Stipendien – darunter auch Familienstipendien – an Schüler und Studierende ausgeschüttet. Zudem werden Bildungsprogramme und -projekte gefördert, die speziell der beruflichen Weiterqualifizierung unserer Stipendiaten dienen.

#### Förderleistungen des Stiftungsfonds

Stand 31.12.2007 in T€

##### Stipendienzahlungen

|                                            |     |
|--------------------------------------------|-----|
| an Schülerinnen, Schüler und Studierende   |     |
| aus den Familienstiftungen                 | 403 |
| an Schülerinnen und Schüler                | 86  |
| an Studentinnen und Studenten              | 421 |
| an Schülerinnen und Schüler                |     |
| des Projektes „Kooperation Betrieb Schule“ | 108 |

##### Projekte und Kooperationen

|                                            |    |
|--------------------------------------------|----|
| Bildungsprogramm des Stiftungsfonds        | 25 |
| Bildungsprojekte in Kooperation            |    |
| mit der Uni Köln und anderen Einrichtungen | 49 |
| Bewerbersauswahlverfahren                  | 21 |
| Mentorenprogramm                           | 3  |
| Stiftungsfest                              | 11 |
| Förderung des Hauptschulprojektes          |    |
| „Einsteigen – Aufsteigen!“                 | 12 |

**Gesamt 1.139**

#### Vermögensübersicht des Stiftungsfonds ●

Stand 31.12.2007 in T€

##### Sachanlagevermögen

|             |        |
|-------------|--------|
| Grundstücke | 7.042  |
| Gebäude     | 16.967 |

##### Finanzanlagen

|                              |       |
|------------------------------|-------|
| Aktien                       | 1.724 |
| Investment-Zertifikate       | 111   |
| Festverzinsliche Wertpapiere | 8.373 |
| Tages- und Festgeldkonten    | 2.479 |
| Sonderdepotverwaltung        | 2.901 |
| Gewährte Darlehen            | 298   |

**Gesamt 39.895**



## Wichtige Entscheidungen des Verwaltungsrates

Der Verwaltungsrat hat im Jahr 2007 insgesamt dreimal getagt und dabei alle vermögens- und vergaberelevanten Aktivitäten sowie die Stipendien und Förderprojekte beschieden. Zwei wichtige Entscheidungen werden die Arbeit der Geschäftsstelle zukünftig maßgeblich beeinflussen:

### *Die Neukonzipierung des Vergabeverfahrens bei den Familienstiftungen*

Der Verwaltungsrat hat in seiner Sitzung im Mai 2007 das neue Vergabeverfahren für die Familienstipendien verabschiedet. Ziel dieser Neukonzeption ist es, die Nachfahren/Stipendiaten der Familienstiftungen einerseits näher am Stifterwillen und andererseits in Anpassung an die veränderten gesellschaftlichen Verhältnisse auszuwählen. Zukünftig werden Familienstipendiaten verstärkt in das Gesamtvergabekonzept, in das Bildungsprogramm und in die Netzwerke des Kölner Gymnasial- und Stiftungsfonds integriert.

### *Die Umschichtungsrücklage*

Unter Mitwirkung der Wirtschaftsprüfungsgesellschaft Solidaris in Köln wurde ein neuer Verwaltungsansatz für die Verwendung von Umschichtungserfolgen aus den Finanzanlagen des Stiftungsfonds erarbeitet und vom Verwaltungsrat verabschiedet. Nach Bewertung der rechtlichen Grundlagen der Stiftungssatzung/Geschäftsordnung, der gesetzlichen Grundlagen für rechtsfähige Stiftungen des öffentlichen Rechts und der Regelungen des Gemeinnützigkeitsrechts ist eine differenzierte Mittelverwendung von Umschichtungserfolgen der Finanzanlagen beim Kölner Gymnasial- und Stiftungsfonds rechtlich zulässig. Demnach können realisierte Gewinne sowohl für die Erhöhung des Stiftungskapitals, unter Berücksichtigung einer Mindestrücklage zum realen Kapitalerhalt, zur Verrechnung von Abschreibungen bzw. realisierten Verlusten des Kapitalanlagevermögens, als auch zur Aufstockung der Mittel zur satzungsgemäßen Verwendung eingesetzt werden. Für die zukünftigen Sitzungen des Verwaltungsrates wird eine Aufstellung bzw. die Fortschreibung dieser Mittel mit einem jeweiligen Verwendungsvorschlag durch die Geschäftsstelle vorgelegt. Durch dieses Verfahren soll im Besonderen eine Ausschüttungskontinuität zur Mittelverwendung des Stiftungsfonds und eine rendite- und nicht rein ausschüttungsbezogene Anlagepolitik sicher gestellt werden.

## Personalwechsel im Verwaltungsrat

Zum 30. Juni 2007 ist Dr. Franz-Josef Schulte als Mitglied aus dem Verwaltungsrat verabschiedet worden. Dr. Franz-Josef Schulte war vier Jahre lang als Beigeordneter der Stadt Köln Mitglied des Verwaltungsrates. Nach seinem Eintritt in den Ruhestand endete auch seine Tätigkeit im Verwaltungsrat. Wir danken Dr. Franz-Josef Schulte für seine engagierte Mitarbeit und die wertvollen Anregungen und Unterstützungen, vor allem bei der Vermittlung von wichtigen Kontakten im Umfeld der Stadt Köln. Herauszuheben sei in diesem Zusammenhang die gute Zusammenarbeit mit der Sporthochschule Köln, welche er seinerzeit initiiert hatte. Als Nachfolgerin und Vertreterin für den Oberbürgermeister der Stadt Köln wurde von Oberbürgermeister Fritz Schramma Dr. Agnes Klein, Beigeordnete der Stadt Köln und Dezernentin für Bildung, Jugend und Sport, als neues Mitglied für den Verwaltungsrat benannt. Dr. Agnes Klein hat erstmals an der Sitzung des Verwaltungsrates im Juni 2007 teilgenommen.

## Personalsituation in der Geschäftsstelle

Beim Kölner Gymnasial- und Stiftungsfonds sind zur Zeit 11 Mitarbeiter in den Aufgabenbereichen der Vermögensverwaltung und der Förderarbeit tätig.

Thomas Erdle, Dipl.-Kfm.

Leiter der Geschäftsstelle

Renate Döll

Sekretariat, Rechnungswesen, Familienstiftungen

Joachim Klose

Leiter Immobilienverwaltung

Brita Brück (Teilzeit)

Assistentin Immobilienverwaltung

Elfie Merfort (Teilzeit)

Assistentin Immobilienverwaltung

Andreas Buschmann, M.A.

Stipendien, Bildungsprogramm, Öffentlichkeitsarbeit

Tanja Ahrendt, Dipl. Kulturmanagerin (Teilzeit)

Familienstipendien, Kultur, Öffentlichkeitsarbeit

Sandra Grzesiek

Teamassistentin Stipendien und Öffentlichkeitsarbeit

Jana Petzoldt (Teilzeit)

Mentorenprogramm, Schülerförderung

Nazan Avci

Auszubildende zur Kauffrau für Bürokommunikation

Niko Arnaoutis

Technischer Service Immobilien

Christina Günther, Stipendiatin des Kölner Gymnasial- und Stiftungsfonds und Doktorandin im Fach Pädagogik, konnte Dank der 2007 gegründeten Stiftung „Helene und Paul Plum“ als Teilzeitkraft für die Sprach- und Lernförderung des Hauptschulprojektes „Einsteigen – Aufsteigen!“ eingestellt werden.

Weiterhin sind vier externe Hausmeister zu den einzelnen Immobilien auf der Basis einer geringfügigen Beschäftigung angestellt.

## Förderung Stipendien

### Studienstipendien

Die Vergabe von Stipendien an Studierende und Schülerinnen und Schüler ist einer der Tätigkeitsschwerpunkte des Kölner Gymnasial- und Stiftungsfonds. In der Bewilligung von Zuschussstipendien an begabte junge Menschen zur finanziellen Unterstützung ihrer Bildungsvorhaben erfüllt der Kölner Gymnasial- und Stiftungsfonds seinen satzungsgemäßen Auftrag der Bildungsförderung auf unmittelbare und jeweils individuelle Weise.

### Auswahlverfahren

Die Studienstipendienvergabe erfolgt zweimal jährlich und gliedert sich als Prozess in folgende Bereiche: Stipendienausschreibung, Vorauswahl auf Grundlage der schriftlich eingereichten Bewerbungsunterlagen, Auswahlverfahren im Rahmen der Bewerbungstage, Bewilligung durch den Verwaltungsrat und Auszahlung der Stipendien.

Höhepunkt jedes Auswahlverfahrens sind die sogenannten Bewerbungstage, zu denen der Kölner Gymnasial- und Stiftungsfonds seine Bewerber seit 2003 zweimal jährlich einlädt. Die eintägigen Auswahlseminare bieten dem Kölner Gymnasial- und Stiftungsfonds die besondere Gelegenheit, die Bewerber nicht nur auf Grundlage ihrer Studienleistungen und finanziellen Situation zu beurteilen, sondern sie auch persönlich kennen zu lernen.

Zu den zweimal jährlich stattfindenden Auswahlseminaren sind 2007 insgesamt 107 studierende Bewerber eingeladen worden. Am Auswahlverfahren am 26. und 27. April 2007 im Kardinal Schulte Haus in Bergisch Gladbach haben 56 Studierende teilgenommen; hiervon sind 41 Bewerber in das Stipendienprogramm aufgenommen worden. Von den 51 Bewerbern, die zu den Bewerbungstagen am 25. und 26. Oktober 2007 in der Jugendherberge Köln Riehl eingeladen worden sind, haben 42 ein Stipendium erhalten.

Insgesamt 160 Schüler und Studierende sind im Berichtszeitraum als Stipendiaten durch ein Zuschussstipendium des Kölner Gymnasial- und Stiftungsfonds gefördert worden.

Hiervon sind 86 Studierende und 21 Schüler neu in das Förderprogramm aufgenommen worden.

45 Studierende und 8 Schüler sind bereits vor dem Jahr 2007 in das Stipendienprogramm des Kölner Gymnasial- und Stiftungsfonds aufgenommen worden und sind in diesem Jahr zum wiederholten Mal durch ein Stipendium unterstützt worden.

Im Fördersegment Studierenden- und Schülerstipendien wurden insgesamt rund 507 T€ aus den Mitteln des Stiftungsfonds ausgeschüttet. Hiervon entfielen rund 421 T€ an Studierende und rund 86 T€ an Schüler weiterführender Schulen.

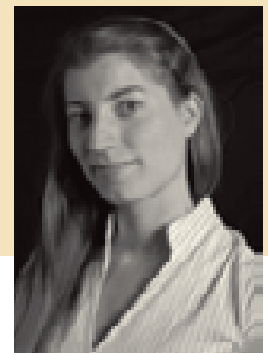
Der Kölner Gymnasial- und Stiftungsfonds freut sich, folgende Studierende als neue Stipendiaten im Kreis der Stiftung begrüßen zu dürfen:

| Name                 | Studienfach                                                     | Universität                    |
|----------------------|-----------------------------------------------------------------|--------------------------------|
| Adam, Thomas         | Geschichte                                                      | University of Texas, Arlington |
| Adediji, Ademola     | Politik, Anglistik, Anglo-Amerikanische Geschichte              | Uni Köln                       |
| Athanassiadou, Eleni | Anglistik, Amerikanistik, Politikwissenschaft                   | Uni Tübingen                   |
| Averyna, Ina         | Deutsch als Fremdsprache, Soziologie, Italienisch               | Uni Giessen                    |
| Bantz, Judith        | Musik, Geistes- und Körper-Behindertenpädagogik                 | Päd. HS Ludwigsburg            |
| Bartsch, Alice       | Volkskunde, Kulturgeschichte, Ostslawistik                      | Uni Jena                       |
| Batmaz, Burcak       | Tanz, Gesang, Schauspiel                                        | Stage School Hamburg           |
| Blumenthal, Florian  | Psychotherapie                                                  | Uni Bochum                     |
| Braun, Xenia         | Zahnmedizin                                                     | Uni Bonn                       |
| Brüggemann, Nora     | Klassische Archäologie, Alte Geschichte, Ur- und Frühgeschichte | Uni Heidelberg                 |
| Casmer, Sharlin      | Rechtswissenschaften                                            | Uni Freiburg                   |
| Dehbi, Youness       | Informatik, Kommunikationsforschung, Phonetik                   | Uni Bonn                       |
| Eckhardt, Ines       | Humanbiologie                                                   | Uni Marburg                    |
| Ekmen, Pelin         | Jura                                                            | Uni Köln                       |

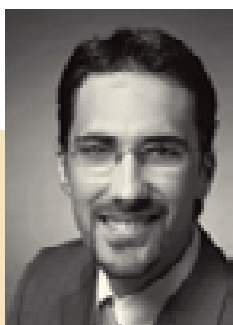
|                         |                                                                 |                            |
|-------------------------|-----------------------------------------------------------------|----------------------------|
| Eschbach, Susann        | Englisch, Kunst, Deutsch (Lehramt)                              | PH Freiburg                |
| Fedzechkina, Maryia     | Informatik, Phonetik, Anglistik                                 | Uni Köln                   |
| Felis, Martin           | Mathematik, Informatik                                          | Uni Heidelberg             |
| Fijalkowska, Ewa J.     | Cembalo (Alte Musik)                                            | HMT Leipzig                |
| Fromm, Christan M.      | Physik                                                          | Uni Bonn                   |
| Gallon, Annelie         | Jura                                                            | Uni Jena                   |
| Gavrilova, Elena        | Kunstgeschichte, Grafik & Malerei, Romanistik                   | Uni Marburg                |
| Giese, Marina           | VWL                                                             | Uni Köln                   |
| Gläsel, Nora            | Business Management                                             | FH Osnabrück               |
| Gorev, Sergey           | Finanzmärkte, Banken, Versicherungen, öffentliche Wirtschaft    | Uni Potsdam                |
| Günther, Christina      | Heilpädagogik                                                   | Uni Köln                   |
| Hahn, Lilo Ina          | Psychologie                                                     | Uni Hamburg                |
| Heckhausen, Hannah      | Theater- und Sprachpädagogik                                    | Theater-Akademie Stuttgart |
| Heckhausen, Philip      | Architektur                                                     | UdK Berlin                 |
| Hein, Anne-Katherine    | Ethnologie, Psychologie, Soziologie                             | LMU München                |
| Heuckmann, Juliane      | Humanmedizin                                                    | Uni Köln                   |
| Hoffmann, Jonathan      | Ton- und Bildtechnik                                            | FH/RSH Düsseldorf          |
| Khadjieva, Shoiria      | Linguistik des Deutschen, Politikwissenschaft                   | Uni Tübingen               |
| Kipper, Jens            | Philosophie                                                     | Uni Köln                   |
| Kliem, Sören            | Psychologie                                                     | TU Braunschweig            |
| Kolodziej, Waldemar     | Polnisch, Russisch                                              | Uni Mainz                  |
| Krahn, Anne             | Kartographie, Geomatik                                          | TH Karlsruhe               |
| Kröger, Kolja           | Theater- u. Medienwissenschaft, Anglistik, Geschichte           | Uni Erlangen-Nürnberg      |
| Kroll, Thomas           | Maschinenbau                                                    | FH Koblenz                 |
| Krzyzanowski, Krzysztof | Klarinette                                                      | MHS Köln                   |
| Kusche, Nicole          | Mehrsprachige Kommunikation, Übersetzen Englisch u. Französisch | FH Köln                    |
| Lampe, Eva              | Geographie, Meteorologie, Wasserwirtschaft, Kulturtechnik       | Uni Bonn                   |
| Land, Stefanie          | Nordamerikastudien, Politikwissenschaften, Anglistik            | FU Berlin                  |
| Laukötter, Anja         | Geschichte, Politikwissenschaft, Ethnologie                     | Uni Köln                   |
| Leininger, Dennis       | Politische Wissenschaft, Wirtschaftsgeographie                  | RWTH Aachen                |
| Löhr, Anne Barbara      | Erwachsenenbildung, Beratung                                    | Uni Köln                   |
| Ludwig, Robert          | Biologie                                                        | Uni Jena                   |
| Mafura, Benjamin        | Humanmedizin                                                    | Charité Berlin             |
| Malawska, Magdalena     | Medien u. Information                                           | HAW Hamburg                |
| Martini, Simone         | Klassische Archäologie, Geschichte, Germanistik                 | Uni Trier                  |
| Martinova, Jutta        | Wirtschaftsmathematik                                           | Uni Trier                  |
| Mehdiani, Arash         | Humanmedizin                                                    | Uni Köln                   |
| Meißner, Annemarie      | Ev. Theologie                                                   | Uni Halle-Wittenberg       |
| Mönnikes, Astrid        | Soziale Arbeit                                                  | FH Köln                    |
| Montes Curbelo, Noemi   | Kunsttherapie                                                   | FH Nürtingen               |
| Müller, Annika          | Friedens- u. Konfliktforschung                                  | Uni Marburg                |

„Das Stipendium des Kölner Gymnasial- und Stiftungsfonds ermöglicht es mir in dieser letzten entscheidenden Phase meines Studiums, mich voll und ganz auf die Recherche für meine Forschungsarbeiten und das Schreiben meiner Masterarbeit zu konzentrieren. Dafür bedanke ich mich!“

**Annika Müller**  
studiert Friedens- und Konfliktforschung  
an der Philipps-Universität Marburg



## Förderung



**Florian Blumenthal**  
studiert Psychotherapie  
an der Uni Bochum

„Schon von Beginn meines Psychologiestudiums an war es mein Ziel, Psychotherapeut zu werden. Auf dem Weg hin zu diesem Ziel existieren viele Hürden, die ich mit dem Rückhalt und den Impulsen des Kölner Gymnasial- und Stiftungsfonds überwinden kann.

Dafür danke ich Ihnen sehr!“

|                             |                                                               |                           |
|-----------------------------|---------------------------------------------------------------|---------------------------|
| Müller, Jakob               | Wirtschaftswissenschaft                                       | Uni Witten/Herdecke       |
| Münch, Philipp              | Peace and Security Studies,<br>Geschichte, Öffentliches Recht | Uni Hamburg               |
| Mürbeth, Susanne            | Englisch, Deutsch (Lehramt)                                   | Uni Bamberg               |
| Musliu, Liridon             | Betriebswirtschaft                                            | HTWG Konstanz             |
| Dr. Nebgen, Christoph       | Kath. Theologie                                               | Uni Mainz                 |
| Niemeyer, Helen             | Psychologische Psychotherapie                                 | Unis Bochum u. Düsseldorf |
| Nitsche, Jessica            | Literaturwissenschaft,<br>Philosophie, Kunst                  | Uni Frankfurt             |
| Nowak, Jonathan             | Wirtschaftsingenieurwesen                                     | TH Karlsruhe              |
| Paheentaraajah, Kokularajah | Humanmedizin                                                  | Uni Köln                  |
| Partetzke, Mark             | Deutsch, Sozialkunde                                          | Uni Jena                  |
| Pigorsch, Boris             | Psychotherapie                                                | Uni Bochum                |
| Pisarevska, Lilia           | Jura                                                          | Uni Düsseldorf            |
| Rüther, Lars                | Mikrobiologie, Zoologie,<br>Biochemie                         | Uni Münster               |
| Sana, Redouane              | European Business                                             | ESCP-EAP Berlin           |
| Schenk, Eleonore            | Gesang                                                        | MHS Köln                  |
| Schmidt, Fabiola            | Jura                                                          | Uni Heidelberg            |
| Schmitt, Bianca             | Anthropologie, Zoologie<br>Soziologie                         | Uni Mainz                 |
| Schreiber, Cornelia         | Industriemanagement                                           | EUFH Rhein/Erft           |
| Schreiner, Guido            | Jura                                                          | Uni Bonn                  |
| Schuller, Nelli             | Musik, Russisch (Lehramt)                                     | FH Köln                   |
| Schweizer, Yvonne           | Kunstgeschichte, Rhetorik<br>Pädagogik                        | Uni Tübingen              |
| Shishechian, Nava           | Humanmedizin                                                  | Uni Köln                  |
| Sznyter, Alexandra          | Politikwissenschaft                                           | Uni Wuppertal             |
| Thieme, Antje               | Energie- u. Verfahrenstechnik                                 | TU Berlin                 |
| Tomskikh, Vera              | Computerlinguistik                                            | Uni Potsdam               |
| Urbach, Katharina           | Mathematik                                                    | TU Chemnitz               |
| Wasiak, Katarzyna           | Klavier                                                       | UdK Berlin                |
| Wohlfahrth, Nora            | Geschichte, Politik, Religions-<br>wissenschaft               | Uni Heidelberg            |
| Zolotov, Vitaliy            | Jazzgitarre                                                   | MHS Köln                  |
| Zukanovic, Admir            | Pädagogik                                                     | Uni Tübingen              |

## Schülerstipendien

Neben der Förderung von Studierenden unterstützt der Kölner Gymnasial- und Stiftungsfonds auch junge Menschen im Rahmen ihrer Schulausbildung zur Erlangung der Hochschulreife. Die Unterstützung kommt in solchen Fällen zum Tragen, in denen entweder eine soziale Notlage der Familie oder eine nachweisbare Hochbegabung des Kindes vorliegt, die eine besondere Förderung notwendig machen. Die Anträge werden auf Grundlage schriftlicher Unterlagen und nach sozialer Dringlichkeit entschieden. In vielen Fällen konnte der Kölner Gymnasial- und Stiftungsfonds Familien bei der Finanzierung von Internatsaufenthalten unterstützen. In Einzelfällen wurden auch besondere Bildungsmaßnahmen, beispielsweise die Teilnahme an Sommerakademien, gefördert.



## Familienstipendien

### Ausschreibung Dezember 2006

| Stiftung                | Stipendienvergabe                    |
|-------------------------|--------------------------------------|
| Braun:                  | 2 Studienstipendien                  |
| Baursch:                | 1 Studienstipendium                  |
| Claessen:               | 3 Schülerstipendien                  |
| Flosbach:               | 1 Schülerstipendium                  |
| Gelen:                  | 1 Schülerstipendium                  |
| Grieffrat:              | 3 Schülerstipendien                  |
| Janssen:                | 2 Studienstipendien                  |
|                         | 1 Schülerstipendium                  |
| Arnold und Peter Kochs: | 6 Schülerstipendien                  |
| Moog:                   | 1 Unterstützung<br>im Krankheitsfall |
| Nettekoven:             | 1 Studienstipendium                  |
|                         | 2 Schülerstipendien                  |
| Paes:                   | 1 Schülerstipendium                  |
| Emil Pfeifer:           | 1 Schülerstipendium                  |
| Rickell:                | 1 Schülerstipendium                  |
| Theodor Schmitz:        | 1 Schülerstipendium                  |
| Seulen:                 | 7 Schülerstipendien                  |
|                         | 2 Studienstipendien                  |
| Orth ab Hagen:          | 11 Schülerstipendien                 |
|                         | 5 Studienstipendien                  |
| von Groote:             | 7 Schülerstipendien                  |
|                         | 1 Studienstipendium                  |

### Ausschreibung Juni 2007

| Stiftung               | Stipendienvergabe   |
|------------------------|---------------------|
| Bochem-Dresen:         | 3 Schülerstipendien |
| Calenberg:             | 1 Schülerstipendium |
|                        | 1 Studienstipendium |
| Claessen:              | 3 Schülerstipendien |
| Cronenburg:            | 2 Schülerstipendien |
| Herriger-Schenk:       | 2 Schülerstipendien |
| Hoch:                  | 1 Schülerstipendium |
| Horn:                  | 6 Schülerstipendien |
| Leerss:                | 5 Studienstipendien |
| Liethert:              | 1 Studienstipendium |
| Lovius:                | 3 Schülerstipendien |
| Manderscheid-Pützfeld: | 2 Schülerstipendien |
| Johann Josef Müller:   | 4 Schülerstipendien |
| Nopel:                 | 2 Schülerstipendien |
| Josefine Pfeifer:      | 7 Schülerstipendien |
| Pilgrum:               | 4 Schülerstipendien |
| Spieß:                 | 1 Schülerstipendium |
| Ulenberg:              | 1 Schülerstipendium |
| von dem Bongardt:      | 1 Schülerstipendium |
| von Geyr:              | 1 Schülerstipendium |
|                        | 2 Studienstipendien |

## Familienstipendien

Der Kölner Gymnasial- und Stiftungsfonds hat im Jahr 2007 Familienstipendien in Höhe von rund 403 T€ an Nachkommen der jeweiligen Stifter ausgeschüttet. Davon wurden an Neustipendiaten rund 84 T€ in Form von 23 Studienstipendien, 90 Schülerstipendien und einer Unterstützung im Krankheitsfall vergeben. Aus nebenstehenden Stiftungen konnten Stipendien neu vergeben werden.

### Neuerungen bei der Vergabe von Familienstipendien

Der Verwaltungsrat hat im Jahr 2007 neue Richtlinien für die Vergabe von Familienstipendien eingeführt. Einerseits soll künftig bei der Auswahl der Stipendiaten der Fokus mehr auf dem jeweiligen Stifterwillen liegen, andererseits soll grundlegenden Veränderungen in Gesellschaft und Bildungslandschaft Rechnung getragen werden.

Die Entscheidung des Verwaltungsrates, Veränderungen bei der Vergabe von Familienstipendien einzuführen, basiert auf einem Konzept, das die Geschäftsstelle im Jahr 2006 vorlegte. Zuvor waren in den Jahren 2004 bis 2005 die Urkunden aller beim Kölner Gymnasial- und Stiftungsfonds verwalteten aktiven und inaktiven Familienstiftungen systematisch auf inhaltliche Angaben des jeweiligen Stifters u.a. zu den Punkten „Vergabekriterien“, „Eignung und Voraussetzungen der Stipendiaten für die Erlangung eines Stipendiums“, „Ausbildungswege“ und „Länge der Förderzeit“ untersucht worden. Mittels eines entsprechend entwickelten Erfassungsdesigns wurde Stiftung für Stiftung bearbeitet und inhaltlich erfasst. Die erfassten Daten wurden ausgewertet und die Ergebnisse in einem entsprechenden Katalog zusammengetragen.

In einem zweiten Schritt wurde ein Katalog mit all denjenigen Punkte erstellt, wo die gesellschaftlichen Verhältnisse und die Bildungslandschaft heute eine neue Auslegung des jeweiligen Stifterwillens erforderlich machen oder eine stärkere Anlehnung an den ursprünglichen Stifterwillen notwendig erschien. Der Verwaltungsrat hat Ende 2005 auf der Grundlage der erfassten Einzeldaten jeder Familienstiftung und des Punktekatalogs u.a. folgende Änderungen bei der Vergabe von Familienstipendien beschlossen:

1. Die geschlechtliche Einschränkung der Förderung auf männliche Nachfahren wird für alle Stiftungen aufgehoben. Da bis in das 19. Jahrhundert hinein nur junge Männer einen Studienabschluss erlangen durften, ist anzunehmen, dass diese geschlechtsgebundene Förderung in der heutigen Zeit von den Stiftern nicht mehr angewendet würde.
2. Wenn in der Stiftungsurkunde eine Förderung der drei Fächer Medizin, Jura und Theologie vorgesehen war, welche zu Lebzeiten der Stifter den gesamten Fächerkanon bildeten, soll die Förderung heute für alle Fächer an deutschen Hochschulen geöffnet werden.
3. Sehr viele Stifter sahen für die Vergabe von Stipendien eine Überprüfung der Kriterien Bedürftigkeit, sittliche Führung und Leistung vor. Da zum Zeitpunkt der Erstellung des Konzeptes lediglich die Leistung der Bewerber und Stipendiaten geprüft wurde, sollte der eigentliche Stifterwille wieder verstärkt in den Vordergrund bei der Vergabe von Familienstipendien rücken: Wo vom jeweiligen Stifter vorgesehen, sollen künftig die Voraussetzungen „Bedürftigkeit“ und „Würdigkeit“ geprüft werden.

Für die Umsetzung von Punkt 3 – die Einführung der Prüfung der Finanzierungslücke und der Würdigkeit der Bewerber auf ein Familienstipendium – beauftragte der Verwaltungsrat in seiner Sitzung im November 2005 die Geschäftsstelle mit der Erstellung eines Konzeptes. Dieses Konzept wurde Ende November 2006 vom Verwaltungsrat mit folgenden Neuerungen zur Einführung verabschiedet:

1. Hat der Stifter einer Familienstiftung eine gewisse Bedürftigkeit des Bewerbers für die Erlangung eines Studienstipendiums vorausgesetzt, wird u.a. anhand von Einkommensnachweisen und Angaben über finanzielle Belastungen der Familie (Anzahl der Geschwister in der Ausbildung, Gesundheitskosten etc.) die tatsächliche Lücke in der Studienfinanzierung ermittelt und die Höhe des Stipendiums entsprechend angepasst.
2. Hat der Stifter einer Familienstiftung die Würdigkeit eines Bewerbers als Voraussetzung für die Erlangung eines Studienstipendiums festgesetzt, werden die Bewerber zum allgemeinen Bewerberauswahlverfahren des Kölner Gymnasial- und Stiftungsfonds eingeladen. Jeder Bewerber wird hier von unabhängigen Juroren u.a. auf persönliche Eignung, gesellschaftliches Engagement, Zielgerichtetheit im Studium und Sozialverhalten geprüft.

Bei jeder Ausschreibung von freien Familienstipendien wird entsprechend gekennzeichnet, welche der drei Vergabekriterien bei der Stipendiatenauswahl gemäß dem jeweiligen Stifterwillen geprüft werden.

Seit Sommer 2007 gelten für Bewerber auf Familienstipendien die neuen Vergabebestimmungen. Der Kölner Gymnasial- und Stiftungsfonds kommt somit seinem Auftrag nach, Bewerber vor der Vergabe eines Stipendiums auf der Grundlage des jeweiligen Stifterwillens sorgfältig zu prüfen.

### Ideelle Förderung

Die finanzielle Unterstützung der Stipendiaten durch die Bewilligung von Einzelstipendien wird ergänzt durch ein wachsendes Angebot ideeller Förderung. Neben dem Bildungsprogramm ist an dieser Stelle insbesondere das Mentorenprogramm zu erwähnen, das im Sommer 2007 in Gestalt eines – wie sich bereits jetzt behaupten lässt: erfolgreichen – Pilotprojekts gestartet ist.

Umfragen unter den Stipendiaten haben ergeben, dass der Bedarf nach ideeller Förderung hoch ist. Hierbei stehen nicht allein der Wissenstransfer und die Möglichkeit nach individueller Aus- und Weiterbildung im Mittelpunkt des Interesses. Vielmehr soll auch versucht werden, dem Wunsch vieler Stipendiaten nach aktiver Mitgestaltung des Stiftungslebens, nach Möglichkeiten der Vernetzung und des allgemeinen Erfahrungsaustauschs zu entsprechen. In diesem Sinne leisten auch einzelne Veranstaltungen wie das alljährliche Stiftungsfest einen besonderen Beitrag zur Netzwerkpflge zwischen Stiftung, Stipendiaten, Alumni sowie Freunden und Förderern des Kölner Gymnasial- und Stiftungsfonds.



*Juliane Leonore Schenk  
studiert Gesang an der MHS Köln*

*„Durch das Stipendium des Kölner Gymnasial- und Stiftungsfonds habe ich die Freiheit, mich ganz auf meine künstlerische Entwicklung zu konzentrieren.*

*Die finanzielle Unterstützung ermöglicht mir ein Aufbaustudium und gibt mir die Chance, erste professionelle Erfahrungen auf der Opern- und Konzertbühne zu sammeln und so eine fundierte Basis für meine künstlerische Laufbahn zu schaffen. Für diese Unterstützung bin ich sehr dankbar!“*

## Förderung



**PD Dr. Michael Klein**

Generalsekretär der Leibniz-Gemeinschaft,  
Dozent im Bildungsprogramm 2007



**Kirsten Willnat,**

Stimmbildnerin, Instrumental-  
und Musikpädagogin,  
Dozentin im Bildungsprogramm 2007

## Bildungsprogramm

Im Jahr 2007 hat der Kölner Gymnasial- und Stiftungsfonds das bestehende Seminarangebot für seine Stipendiaten und Alumni weiter ausgebaut und erstmals zu einem geschlossenen Jahresprogramm entwickelt. Neun eineinhalb- bis zweitägige Veranstaltungen zu allgemein berufs- wie studienrelevanten Themen konnten den Stipendiaten zur Verfügung gestellt werden. Für sämtliche Workshops und Seminare konnten professionelle Trainer und Referenten gewonnen werden. Thematisch richtete sich das Bildungsprogramm an alle Stipendiaten, die Schlüsselqualifikationen ausbauen und praktisches Know How zum Berufseinstieg erwerben wollten.

Neben diesem in Eigenregie gestalteten Programm hat der Kölner Gymnasial- und Stiftungsfonds vereinzelt auch Veranstaltungen stiftungsexterner Institutionen zu bestimmten wissenschaftlichen Fachbereichen unterstützt, die den Stipendiaten als sogenannte Kooperationsseminare im Rahmen des Bildungsprogramms zusätzlich angeboten werden konnten.

Insgesamt haben rund 90 Stipendiaten an den Seminaren und Workshops des Bildungsprogramms sowie an den Kooperationsseminaren teilgenommen.

### Das Bildungsprogramm 2007:

- Bewerbungstraining Leitung: Babette Schemensky
- Präsentation – prägnant, originell und überzeugend Leitung: PD Dr. Michael Klein
- Mit Kreativität zum persönlichen Erfolg! Leitung: Babette Schemensky
- Rhetorik und Stimmbildung Leitung: Dr. Hilde Malcomess, Kirsten Willnat
- Selbstständigkeit für Geistes- u. Sozialwissenschaftler Leitung: Dr. Maria Kräuter
- Coaching Leitung: Renate Kerbst
- Zeit- u. Selbstmanagement Leitung: Claudia von Schultendorff
- Moderation Leitung: Ulrich Zeuschel
- Journalistisches Schreiben Leitung: Björn Finke

### Kooperationsseminare:

- Dialog Wissenschaft u. Praxis - Universitätsseminar auf Schloss Gracht  
Leitung: Prof. Dr. Johann Eekhoff, Wirtschaftspolitisches Seminar der Universität zu Köln  
Gefördert in Kooperation mit der Hanns-Martin-Schleyer-Stiftung
- Cologne Summer School in Philosophy  
Thema: „Knowledge and its Place in Nature: Psychologism – Externalism – Intuitions“  
Leitung: Prof. Dr. Thomas Grundmann, Philosophisches Seminar der Universität zu Köln  
Gastprofessor: Hilary Kornblith (University of Massachusetts, Amherst, USA)
- COMOS-Tagung  
Thema: „Der EU-Reformvertrag: Inhalte und Verfahren“  
Leitung: Prof. Dr. Wolfgang Wessels, Jean Monnet Lehrstuhl, Forschungsinstitut für Politische Wissenschaft und Europäische Fragen der Universität zu Köln  
Gefördert in Kooperation mit der Hanns-Martin-Schleyer-Stiftung

## Mentorenprogramm „Kölner Co-Pilot“

Mit dem Ziel, unsere Stipendiaten und Alumni langfristig zu vernetzen und individuell zu fördern, startete im Juni 2007 das Mentorenprogramm „Kölner Co-Pilot“.

Mentoring ist seit jeher ein personengebundener Lernprozess, der sowohl zur Weiterentwicklung der Persönlichkeit, als auch zur individuellen Karriereförderung dient. Ursprünglich verweist der Begriff des Mentorings auf die Gestalt des Mentors in der griechischen Mythologie. Als väterlicher Freund begleitet und berät Mentor den Sohn des Odysseus in prekären Situationen.

### Mentoren

Catherina Eich Selbstständige Redakteurin und Projektmanagerin

Christian Fischbach Freier Mitarbeiter im Stiftungszentrum  
der Deutschen Stiftung Denkmalschutz; Doktorand

Dr. Joern Griebel Wissenschaftlicher Mitarbeiter an der Universität zu Köln,  
Institut für Luft- und Weltraumrecht

Dr. Florian Heesch Wissenschaftlicher Mitarbeiter, Johann Wolfgang Goethe-Universität  
Frankfurt a.M.; Lehrauftrag im Fach Musikwissenschaft, Hochschule für Musik Köln

Matthias Maschke Unternehmensberater, Capgemini GmbH

Dr. Zemark Nab Assistenzarzt in zahnärztlicher Praxis, Bonn

Anna Riegel-Schmidt Assistentin des Generalsekretärs der Leibniz-Gemeinschaft

Dr. Babette Schemensky Selbstständige Personal- und Organisationsberaterin

Martin Schmiedel Projektleiter Verkauf, Die Zeit

Caroline Schupp Projektmanagerin, Diakonie QuaBeD gGmbH

*„Das Mentorenprogramm des Kölner Gymnasial- und Stiftungsfonds bietet hervorragende Möglichkeiten auch außerhalb der eigenen „Studien-Domäne“ mit interessanten Menschen in einen gehaltvollen Meinungsaustausch zu treten und eigene Ambitionen und Standpunkte mit dem Blickwinkel eines Alt-Stipendiaten abzugleichen und zu diskutieren.“*

*Darüber hinaus nimmt der Netzwerk-Gedanke, also das Knüpfen und Beleben von Kontakten unter den Alt- und Neu-Stipendiaten des Kölner Gymnasial- und Stiftungsfonds, eine vitale Rolle ein.“*

**Matthias Maschke, Mentor**



### Mentees

Soham Al-Suadi Studium der Ev. Theologie, HU Berlin/Universität Basel

Anne Beger Tourismusstudium, Hochschule Zittau/Görlitz

Karin Birk Studium der Betriebswirtschaftslehre, Fachhochschule Köln

Xenia Braun Studium der Zahnmedizin, Friedrich-Wilhelms-Universität Bonn

Rajiv Chandna Studium der Rechtswissenschaften, Universität zu Köln

Eda Deveci Studium der Rechtswissenschaften, Universität zu Köln

Sören Kliem Studium der Psychologie und Mathematik, TU Braunschweig

Kolja Kröger Studium der Theater- und Medienwissenschaften, Anglistik,  
Linguistik, mittlere Geschichte, Universität Erlangen-Nürnberg

Elena Mayninger Studium der Psychologie, Universität Heidelberg

Jessica Nitsche Studium der Germanistik, Philosophie, Kunst (-pädagogik),  
Universität Paderborn/Münster / Johann Wolfgang Goethe-Universität Frankfurt a.M.

Jonathan Stephan Nowak Delgado Studium des Wirtschaftsingenieurwesens,  
Universität Karlsruhe

Kiyomi von Frankenberg Studium der Rechtswissenschaften, Universität zu Köln

Levent Sabanogullari Studium der Rechtswissenschaften, Universität zu Köln

Wiebke Willenberg Logistikmanagement-Studium, Europäische Fachhochschule Brühl



KÖLNER  
UND STIFT  
Geschäftes  
Familienstif  
und Buchhal

Über einen Zeitraum von sechs Monaten engagierten sich zehn berufserfahrene Alumni als Mentoren, um ausgewählte Stipendiaten, die Mentees, in der Studienendphase fachspezifisch zu unterstützen und ihnen interessante Kontakte in der Berufswelt zu ermöglichen. Im Sinne eines one-to-one-Mentorings begleiteten die Mentoren aktiv den Entwicklungsprozess ihrer Mentees. Die Mentoring-Tandems reflektierten in regelmäßigen Gesprächen die Studiensituation der Mentees, um sich der eigenen Potenziale und persönlichen Stärken bewusst zu werden und diese zukünftig effektiver zu nutzen. Durch den persönlichen Wissens- und Erfahrungsaustausch des Mentorenprogramms profitieren somit beide Mentoring-Partner, da sie ihre kommunikativen Fähigkeiten und Führungskompetenzen verbessern und ihre beruflichen Karrierechancen optimieren.

Neben den individuellen Tandem-Treffen nutzten Mentees und Mentoren die Chance, bundesweit Kontakte mit anderen Mentoringteilnehmern zu knüpfen. So kamen zahlreiche Stipendiaten und Alumni nach Köln, um an der interdisziplinären Netzwerkveranstaltung des Mentorenprogramms teilzunehmen.

Für die Qualität des Programms garantiert insbesondere Dr. Pantaleon Fassbender, Director im Advisory-Bereich der KPMG Frankfurt a. M., indem er die Mentoren durch Coaching-Workshops unterstützt und den Tandems beratend zur Seite steht.

Die Gestaltung der Mentoring-Beziehung sowie die Effektivität des Programms werden von Lidia Gashi evaluiert, die somit den Gewinn des Mentorenprogramms nachhaltig sichtbar macht.



*Babette Schemensky, Mentorin*

*„Das Mentorenprogramm des Kölner Gymnasial- und Stiftungsfonds hat mich mit vielen interessanten, ambitionierten und engagierten Menschen zusammengebracht, die im gegenseitigen Austausch voneinander lernen, miteinander reflektieren und zusammen wachsen.*

*Die Vielseitigkeit und Individualität der Tandems ist beeindruckend und spiegelt für mich das Wesen des Stiftungsfonds.“*



*Soham Al-Suadi, Mentee*

*„Ich wurde in meinem letzten Hochschulsesemester Mentee im Mentorenprogramm des Kölner Gymnasial- und Stiftungsfonds. Meine Mentorin unterstützte mich vor allem in der Reflexion meiner akademischen und persönlichen Ziele.*

*Für mich war diese Unterstützung besonders wichtig, weil ich parallel zu den Abschlussprüfungen entscheiden musste, welche Perspektiven ich nach dem Studium wahrnehmen möchte. Meine Mentorin half mir immer einen Schritt weiter zu denken, als es das Studium von mir erforderte. So fühlte ich mich gut auf den Studienabschluss vorbereitet und konnte gewissenhaft entscheiden, gleich nach dem Studium mit der Doktorarbeit zu beginnen.*

*Es war eine außergewöhnliche Entlastung für mich und meine Familie, da ich viel Sicherheit in der Prüfungszeit erfuhr und nun mit Freude mein Dissertationsprojekt beginnen kann.“*



### **Kölner Moot Court Team gewann Wettbewerb in Den Haag**

Am 23. April 2007 beim 30. Ben Telders International Law Moot Court Wettbewerb traten Studententeams aus 25 europäischen Ländern in den Halb-Finalen gegeneinander an. Die Kölner Studierenden Hannah Birkenkötter, Anna Miler, Armaghan Naghipour und Thomas Schurz gewannen das dies-jährige Finale und konnten den dritten Sieg seit 1999 für die Universität zu Köln verzeichnen. Darüber hinaus wurde Hannah Birkenkötter als „best oralist“ ausgezeichnet. Seit 9 Jahren nehmen studentische Teams unter der Betreuung des Lehrstuhls für Völkerrecht, Europarecht, europäisches und internationales Wirtschaftsrecht von Professor Dr. Stephan Hobe am Wettbewerb in Den Haag (Niederlande) teil.

Die simulierte Gerichtsverhandlung wird von Richtern geführt, die Positionen der Kläger- und Beklagten-seite werden von den Studierenden übernommen. Die Studierenden bereiten sich ein ganzes Semester darauf vor, ihre Positionen sowohl schriftlich als auch mündlich vor dem Gericht zu vertreten. Für angehende Juristen stellt dies eine ausgezeichnete Zusatzausbildung dar, die auch internationale Karrieren fördert. Der Kölner Gymnasial- und Stiftungsfonds unterstützte das Kölner Moot Court Team in der gesamten Vorbereitungszeit. Eine gesonderte Ehrung der vier erfolgreichen Teilnehmer (siehe Bild oben) fand auf dem Stiftungsfest statt.

## Stiftungsfest

Am 15. Juni hat der Kölner Gymnasial- und Stiftungsfonds sein traditionelles Stiftungsfest gefeiert. Rund 180 Gäste - Stipendiaten, Freunde und Förderer der Stiftung – sind im Garten der Geschäftsstelle zusammen gekommen. Wichtigster Programmpunkt des Abends war natürlich die feierliche Verleihung der Stipendienurkunden an die Neustipendiaten der letzten Auswahlverfahren.

Die künstlerische Gestaltung des Programms wurde auch in diesem Jahr hauptsächlich von Stipendiaten und Ehemaligen des Stiftungsfonds bestritten: Musik von Carl Philipp Emmanuel Bach (dargeboten von Zhihan Zhang) und Kurt Weill (Juliane Schenk und Tobias Krampen) umrahmte einen Lyrikvortrag von Adrian Kasnitz. Am Klavier sorgte Vasyl Humnytskyy für einen festlichen Einklang in den Abend. In den Räumen der Geschäftsstelle wurden Bilder von Noemi Montes Curbelo und Fotografien von Bernhard Deckert ausgestellt.

Ein besonderes Angebot hat der Stiftungsfonds seinen Neustipendiaten in diesem Jahr zum ersten Mal gemacht: Im Rahmen einer Stadtführung am Nachmittag konnten sich die Stipendiaten mit der Heimat des Stiftungsfonds vertraut machen und hatten zugleich die Möglichkeit, untereinander Kontakte zu knüpfen und zu vertiefen.

Bei der anschließenden Feier arbeiteten Schüler des vom Stiftungsfonds geförderten Kooperationsprojekts Betrieb-Schule als Servicekräfte und sorgten hinter dem Grill und am Ausschank für einen reibungslosen Ablauf. Stipendiaten, Freunde und Förderer feierten so bis spät in die Nacht bei Kölsch, Wein und Musik und in ausgelassener Atmosphäre und hießen die Neustipendiaten auf diese Weise im Kreis der Stiftung herzlich willkommen.

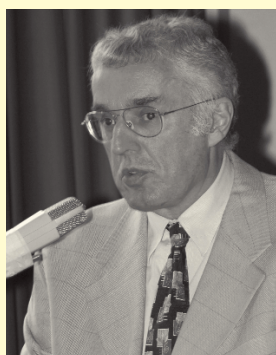


## Projekte



*Nuran Ertem, Diplom-Pädagogin*

*Coach der Teilnehmer des Projektes  
„Einsteigen – Aufsteigen!“*



*Klaus-Detlev Lohmann,  
Rektor der Hauptschule Brehmstraße*

*hielt die Begrüßungsrede bei der Auftakt-  
veranstaltung „Einsteigen – Aufsteigen!“*

Neben seinem Förderschwerpunkt, der Stipendienvergabe an Studierende und Schülerinnen und Schüler, investiert der Kölner Gymnasial- und Stiftungsfonds seine Stiftungserträge auch in einzelne, ausgewählte Förderprojekte. Alle Förderprojekte unterstützen Schülerinnen und Schüler an weiterführenden Schulen auf individuelle und gezielte Weise. Im Jahr 2007 hat der Kölner Gymnasial- und Stiftungsfonds gleich zwei neue Projekte in sein Förderprogramm aufgenommen: das Projekt „Einsteigen – Aufsteigen!“ zur Förderung von Kölner Hauptschülern und den „Studienkompass“, der Schülerinnen und Schüler ab der Jahrgangsstufe 12 des Gymnasiums motiviert, nach dem Abitur ein Studium aufzunehmen. Doch auch Altbewährtes unterstützte der Kölner Gymnasial- und Stiftungsfonds im Jahr 2007: das seit vielen Jahren erfolgreiche Projekt „Kooperation Betrieb – Schule“ für Jugendliche ohne Schulabschluss.

### **„Einsteigen – Aufsteigen!“**

#### **Neues Projekt zur Förderung von Kölner Hauptschülern**

Schlechte Schulleistungen und Mangel an persönlicher Unterstützung lassen viele Jugendliche heute resignieren. Das Projekt „Einsteigen – Aufsteigen!“ an der Hauptschule Brehmstraße in Köln Riehl will Schülerinnen und Schüler motivieren, ihre persönliche Zukunft in die Hand zu nehmen. Ziel des Projektes ist es, Jugendliche mit besonderem schulischem Förderbedarf zu unterstützen, ihren Hauptschulabschluss zu erlangen und einen Ausbildungsplatz zu finden.

Das Angebot für die Schüler der Hauptschule Brehmstraße reicht von Sprach- und Lernförderkursen in den Klassen 5 und 6 bis hin zur individuellen Einzelbetreuung durch ein außerschulisches Coaching in den Klassen 7 bis 10. Das Unterrichtsangebot „Sprach- und Lernförderung“ in den Klassen 5 und 6 wird von Christina Günther, Promotionsstipendiatin des Kölner Gymnasial- und Stiftungsfonds, gestaltet und durchgeführt.

Zudem treffen sich seit Sommer 2007 insgesamt 45 Schülerinnen und Schüler der Klassen 7 bis 10 regelmäßig mit ihrem Coach Nuran Ertem. Die engagierte Diplom-Pädagogin – selbst mit Migrationshintergrund – arbeitet mit den Jugendlichen an ihren Lernerfolgen, empfiehlt Nachhilfeunterricht bei Lernschwächen und vermittelt bei schulischen und häuslichen Problemen zwischen Schule, Elternhaus und sozialem Umfeld der Jugendlichen. Nuran Ertem bietet so den Jugendlichen eine feste Anlaufstelle für schulische und soziale Probleme. Ihre gewinnende und überzeugende Persönlichkeit sowie ihr eigener Migrationshintergrund sind die Erfolgsfaktoren für ihre hohe Akzeptanz bei den Schülern: die Basis für eine vertrauensvolle Zusammenarbeit.

„Die Resonanz ist überwältigend“, so Klaus-Detlev Lohmann, Rektor der Hauptschule Brehmstraße. „Unsere Schüler empfinden die Aufnahme in das Förderprojekt als Ansporn. Sie kommen freiwillig und nehmen die Chance wahr, die ihnen hier geboten wird.“

Finanziert wird das Projekt hauptsächlich aus der Stiftung „Helene und Paul Plum“, die im Juni 2007 von Dr. Gerd Kleu beim Kölner Gymnasial- und Stiftungsfonds gegründet wurde. Das Projekt wurde hier gemeinsam mit dem Stifter und Klaus-Detlev Lohmann, Rektor der Hauptschule Brehmstraße, entwickelt.

„Wir sind überaus zufrieden, nicht nur eine neue Stiftung entgegennehmen zu dürfen, sondern auch dem Wunsch des Stifters mit einem so vielversprechenden Projekt erfüllen zu können“, so Thomas Erdle, Leiter der Geschäftsstelle des Kölner Gymnasial- und Stiftungsfonds.

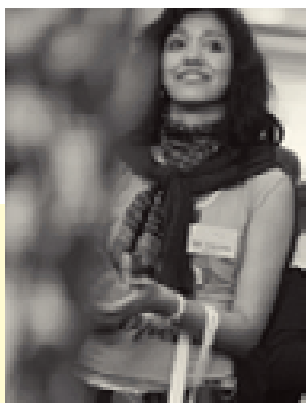
Am 9. November 2007 haben anlässlich des Projektstarts an der Hauptschule Brehmstraße ein Festakt und eine Pressekonferenz stattgefunden. Hiermit wurde das Projekt „Einsteigen – Aufsteigen!“ offiziell an der Schule eingeführt und der Öffentlichkeit vorgestellt.

„Ich will Abitur machen“, sagt die 15-jährige **Asliha Tonguc** auf die Frage nach ihren schulischen Zielen. Sie ist Schülerin der Hauptschule Brehmstraße und nutzt das Förderprojekt für sich sehr intensiv. „Durch die Unterstützung von „Einsteigen – Aufsteigen!“ sehe ich eine Chance, mein Ziel zu erreichen.“

Auch der 17-jährige **Burak Erlerler** nutzt das Schüler-Coaching für sein Fortkommen. „Ich wollte unbedingt bessere Noten haben.“ Sein Traum ist es, das Fachabitur und eine Ausbildung zum Mechatroniker zu erlangen.



## Projekte



**Negin-Sadat Yazdani**  
*Teilnehmerin des Studienkompass*

*„Der Studienkompass hat mir geholfen, neue Möglichkeiten bezüglich meiner derzeitigen Berufsvorstellung zu entdecken.*

*Neben individuellen Beratungsgesprächen mit kompetenten Vertrauenspersonen und effektiven Workshops ermöglicht mir der Studienkompass die einzigartige Gelegenheit durch Firmenbesuche in die vielseitige Berufswelt hineinzuschnuppern.*

*Zudem habe ich viele neue und interessante Menschen kennen gelernt, so dass ich mich jedes Mal auf das nächste Regionaltreffen freue.“*

### **„Studienkompass“ – kluge Köpfe fördern**

Viele junge Menschen in Deutschland entscheiden sich derzeit gegen ein Hochschulstudium. Insbesondere der Anteil von Studierenden mit Migrationshintergrund ist im internationalen Vergleich sehr niedrig. Der Studienkompass geht dieses Problem an: Seit August 2007 gibt das bundesweite Kooperationsprojekt Schülerinnen und Schülern, die zwei Jahre vor dem Abitur stehen und das Potenzial für ein erfolgreiches Studium mitbringen, Impulse für die richtige Studien- und Berufswahl.

Initiativpartner des Studienkompass sind die Stiftung der Deutschen Wirtschaft, die Accenture-Stiftung und die Deutsche Bank Stiftung. Schirmherrin des Förderprogramms ist Dr. Annette Schavan, Bundesministerin für Bildung und Forschung. Das Programm fördert seit dem Sommer 2007 insgesamt 175 Schülerinnen und Schüler in den Regionen Köln, Hamburg, Frankfurt, Erfurt und Frankfurt/Oder. Zukünftig wird das Programm auf weitere Standorte ausgeweitet.

Der Kölner Gymnasial- und Stiftungsfonds fördert den Studienkompass als erster Regionalpartner in Köln mit jährlich 50 T€. Er unterstützt damit 35 angehende Kölner Abiturientinnen und Abiturienten aus bildungsfernen Familien während ihrer beruflichen Orientierungsphase, hilft ihnen ihre individuellen Begabungen zu erkennen, und motiviert zur Aufnahme eines Studiums.

„Was möchte ich werden?“ „Welches ist das beste Studium für mich?“ „Wo finde ich die ideale Hochschule für mein favorisiertes Studienfach?“ Diese Fragen stellen sich viele Teilnehmer des Studienkompass. Antworten bietet das Programm durch vielseitige Informationsveranstaltungen, die in Kooperationen mit Universitäten angeboten werden. Gemeinsam mit den Studienberatungen der Hochschulen werden die Auswirkungen des Bologna-Prozesses auf die Studienbedingungen erläutert, um Stolpersteine beim Studieneinstieg zu vermeiden. Spezifische Anforderungen einzelner Fachbereiche, sowie Qualitätsstandards verschiedener Hochschulen sind Themenschwerpunkte von Kurzreferaten, mit denen sich die Schülerinnen und Schüler gegenseitig informieren.

Vielseitige Einblicke in unterschiedliche Berufsbilder und Arbeitsbereiche eröffnet das Programm mittels Firmenbesuchen. Im Dialog mit den Mitarbeitern lernen die Kölner Teilnehmer des Studienkompass eine bunte Palette an Karrierewegen kennen und erhalten Impulse für ihre berufliche Zukunft. Beratend stehen die Vertrauenspersonen Jörg-Stefan Schöttler, Accenture GmbH sowie Tanja Ahrendt und Jana Petzoldt, beide Kölner Gymnasial- und Stiftungsfonds, den Kölner Teilnehmerinnen und Teilnehmern des Studienkompass bei Fragen rund um das Hochschulstudium zur Seite. Regelmäßige Feedbackgespräche bieten die Chance eigene Interessen klarer zu definieren, um den eigenen Lebensweg sicher zu beschreiten.

Interessante Netzwerke ermöglicht zudem das virtuelle Forum des Studienkompass, welches den überregionalen Austausch der Schülerinnen und Schüler fördert. Auf der Internetpräsenz des Programms findet jeder eine Vielzahl von Tipps, die bei der Orientierungsphase, dem Hochschuleinstieg und der Karriereplanung helfen.



## Projekte

Prozessbegleitend nimmt jeder Programmteilnehmer an vier Workshops teil, die von professionellen Trainern durchgeführt werden. Im Fokus der Seminare liegen Self-Assessment, das Selbstmanagement, die Studien- und Berufsorientierung sowie Optimierung der Studienkompetenz, um die Teilnehmer des Studienkompasses umfassend für ihre berufliche Laufbahn zu stärken.

### „Kooperation Betrieb – Schule“

#### Förderprojekt für Schüler ohne Hauptschulabschluss

Auch im Jahr 2007 unterstützte der Kölner Gymnasial- und Stiftungsfonds das Förderprojekt „Kooperation Betrieb – Schule“ (KBS) für arbeitslose deutsche und ausländische Mädchen und Jungen ohne Hauptschulabschluss. Insgesamt flossen 108 T€ in das Projekt zur Förderung von Jugendlichen, die aufgrund fehlender schulischer Qualifikation keine Ausbildung antreten können. Das Ziel dieser Maßnahme ist es, die „schulmüden“ Jugendlichen an ein geregeltes Arbeitsleben heran zu führen und die Schulqualifikation so zu verbessern, dass die Aufnahme einer Berufsausbildung erreicht wird. Engagierte Lehrer aus vier Berufsschulen in Köln und Umgebung begleiten die jungen Leute in den Betrieben und sind vermittelnd tätig.

Dreikönigsgymnasium  
direkte Zuschüsse in Höhe von rund 31 T€  
wurden u.a. verwendet für:

- Anschaffung von Musikinstrumenten
- Betreuungskosten für den Schüleraustausch mit Israel
- technische Ausstattung der Aula
- Sportmaterialien
- Mobiliar
- Laptop und Beamer
- Software

Apostelgymnasium  
direkte Zuschüsse in Höhe von rund 43 T€  
wurden u.a. verwendet für:

- EDV-Material
- Filme und DVD für den Fachbereich Geschichte
- Mikroskope für den Fachbereich Biologie
- Literatur für den Fachbereich Sprachen
- Software

### Schulförderung – Zuschüsse aus dem Gymnasialfonds

Aus dem Gymnasialfonds wurden auch im Jahr 2007 rund 256 T€ als Zuschüsse zur Unterhaltung und Förderung der beiden Kölner Schulen Dreikönigsgymnasium und Apostelgymnasium an das Land Nordrhein-Westfalen abgeführt.

Beide Gymnasien erhielten zudem direkte Zuschüsse in Höhe von insgesamt rund 74 T€.

## Kultur und Historie

### Forschungsprojekt „Schicksal einer geteilten Sammlung“

#### – die graphischen Bestände des ehemaligen Kölner Jesuitenkollegs

Zum Jahresende 2006 verlieh der Kölner Gymnasial- und Stiftungsfonds der Kunsthistorikerin Claudia-Alexandra Schwaighofer ein dreijähriges Stipendium. Vorrangiges Ziel des Forschungsprojektes ist das Auffinden und die Bearbeitung der ehemaligen graphischen Sammlung der Kölner Jesuiten. Diese befindet sich heute zu großen Teilen im Louvre (Zeichnungen) und in der Bibliothèque nationale de France (Druckgraphik), da Ende des 18. Jahrhunderts die französische Revolutionsarmee die Sammlung konfiszierte. Der ursprünglich rund 33.000 Blatt umfassende Bestand – aufbewahrt in über 200 Klebebänden – wurde 1815 nur zum Teil nach Köln zurückgebracht und später als Dauerleihgabe an das Wallraf-Richartz-Museum/Fondation Corboud übergeben.

Während des Jahres 2007 konnte der Zeichnungsbestand im »Cabinet des Dessins« des Louvre, der sich auf über 5.400 Blätter beziffern lässt, nachgewiesen und vollständig gesichtet werden. Ebenso wurden zahlreiche Drucke wieder aufgefunden. Bei der Aufnahme in die Bestände der Bibliothèque nationale wurden die Einzelblätter mit dem Vermerk »col.« (envoi de Cologne) versehen. Durch diesen Sammlungstempel ließen sich beispielsweise besonders wertvolle Drucke von Albrecht Dürer oder Hans Burgkmair in den ursprünglichen Beständen der Jesuitensammlung nachweisen. Zudem konnte ein nahezu intakter Klebeband mit Druckgraphik zum Thema »Fuochi artificiali ed archi trionfali«, also Feuerwerks- und Triumphbögendarstellungen, aufgefunden werden. Eine erste Archivrecherche im Louvre gab Aufschluss über den Abtransport der Sammlung von Köln nach Paris.

### Stipendium für die Erforschung der Geschichte des Jesuitenkollegs in Köln

Die historischen Wurzeln des alten Schulvermögens sowie der Kunst- und Kulturgegenstände des Kölner Gymnasial- und Stiftungsfonds liegen bei den drei alten Gymnasien in Köln (Gymnasium Montanum, Laurentianum und Tricoronatum), die 1798 zusammen mit der alten Kölner Universität von den französischen Revolutionstruppen geschlossen wurden. Mit seiner Gründung im Jahr 1800 ist der Kölner Gymnasial- und Stiftungsfonds Eigentümer dieses Schul- und Kulturvermögens geworden, das bis heute im sogenannten Gymnasialfonds erhalten ist. Vor allem das Kulturerbe stammt aus dem alten Dreikönigsgymnasium, das von 1556 bis 1773 von Jesuiten geführt und geprägt wurde. Auch heute noch wird das später wieder errichtete, nun jedoch nicht mehr von Jesuiten geleitete Dreikönigsgymnasium aus den Mitteln des Gymnasialfonds mitfinanziert.

Durch diese historische Einbettung des Vermögens des Gymnasialfonds in das Wirken der Jesuiten in Köln ist es dem Kölner Gymnasial- und Stiftungsfonds ein Anliegen, die Geschichte des Kölner Jesuitenkollegs erforschen zu lassen. Im Historischen Archiv der Stadt Köln befinden sich bis heute mehr als 2.000 Akteneinheiten – überwiegend unerforschtes Material – zu diesem Jesuitenkolleg. Der Kölner Gymnasial- und Stiftungsfonds hat im Frühjahr 2007 ein Stipendium zur Erforschung dieser Archivbestände und zur Aufar-



*Dr. Claudia Schwaighofer,  
Kunsthistorikerin*

*erforscht mit einem Stipendium des  
Kölner Gymnasial- und Stiftungs-  
fonds die graphischen Bestände der  
Sammlung des ehemaligen Kölner  
Jesuitenkollegs in Paris.*

## Kultur und Historie



*Yvonne Bergerfurth, M.A., Historikerin*

*promoviert über die Bedeutung des ehemaligen Jesuitenkollegs in Köln mit einem Stipendium des Kölner Gymnasial- und Stiftungsfonds.*

beitung der Geschichte der Jesuiten in Köln vergeben. Das Stipendium erhielt Yvonne Bergerfurth. Sie wurde von Professor Dr. Manfred Groten, Abteilung für Rheinische Landesgeschichte am Institut für Geschichtswissenschaften der Universität Bonn, Dr. Bettina Schmidt-Czaia, Leiterin des Historischen Archivs Köln und Tanja Ahrendt, Mitarbeiterin des Kölner Gymnasial- und Stiftungsfonds, ausgewählt. Die Forschungsergebnisse wird Yvonne Bergerfurth zur Anfertigung ihrer Doktorarbeit bei Professor Dr. Manfred Groten verwenden.

### **„Stipendienstiftungen an deutschen Universitäten von 1800 bis 1950“ – Veröffentlichung der Forschungsergebnisse**

Dr. Thomas Adam, University of Texas in Arlington, erhielt einen Druckkostenzuschuss zur Veröffentlichung seiner Forschungsergebnisse zu dem Thema „Stipendienstiftungen an deutschen Universitäten von 1800 bis 1950“.

Angeregt zu diesem Forschungsprojekt wurde Thomas Adam durch die politischen Debatten der letzten Jahre, in denen die Einführung von Studiengebühren immer wieder als Allheilmittel einer Universitätsreform dargestellt wurde. Doch anders als in den USA, wo aus umfangreichen endowments der einzelnen Universitäten, privaten und öffentlichen Stipendienstiftungen Stipendien in Höhe von insgesamt 3,3 Milliarden Dollar jährlich an Studenten vergeben werden, fehlt es in Deutschland an einem entsprechenden Stipendiensystem, das die wachsende ungleiche Chancenverteilung für Studierende aus weniger begüterten Elternhäusern auffangen könnte.

Ein ausbalanciertes Verhältnis zwischen Studiengebühren einerseits und Stipendienstiftungen andererseits bestand in Deutschland allerdings bis zum Ende des II. Weltkrieges. Thomas Adam untersuchte die Praxis der Errichtung von Stipendienstiftungen sowie die Vergabe von Stipendien an 18 deutschen Universitäten von 1800 bis 1950. Im Jahr 2007 hat er seine Forschungen abgeschlossen. Die Ergebnisse seiner Untersuchungen werden im Jahr 2008 unter dem Titel: „Stipendienstiftungen und höhere Bildung in Deutschland von 1800 bis 1950“ im Franz Steiner Verlag erscheinen.

- Catechismus Ex Decreto Concilii Tridentini, 1572.
- Ambrosius Mediolanensis: Divi Ambrosii Mediolanensis episcopi, de uocatione omnium ge[n]tium, libri duo, 1528.
- Christiaan van Adrichem: Urbis Hierosolymae Qvemadmodum Ea Christi tempore floruit, & suburbanorum eius brevis. Descriptio, 1585.
- Evangelista da Momigno: Directorium Superiorum Reglarium & Ecclesiasticorum, 1658.
- Aurelius Augustinus: Divi Avrelii Avgustini de spiritu & litera, liber unus, 1530.
- George Buchanan: Paraphrasis Psalmorum Davidis Poetica, 1572.

### **Ankäufe für die Gymnasialbibliothek**

Im Jahr 2007 konnte die Gymnasialbibliothek in der Kölner Universitäts- und Stadtbibliothek durch sechs Ankäufe aus Ersteigerungen erweitert werden. Der Kölner Gymnasial- und Stiftungsfonds hat für den Ankauf nebenstehender Werke 3 T€ zur Verfügung gestellt.



Kaspar Ulenberg (1597),  
Kopie nach Geldorp Gortzius

„Dr. theol. **Caspar Ulenberg** (Lippstadt 1548-1617 Köln) stammte aus einer lutherischen Familie. Er studierte zunächst evangelische Theologie in Soest, Braunschweig und Wittenberg, trat aber 1572 in Köln zum katholischen Glauben über und immatrikulierte sich an der Kölner Universität. 1576 wurde er zum Priester geweiht. Seine erste Pfarrstelle übernahm er in Kaiserswerth. Fortan bemühte er sich um die Rettung protestantischer Seelen, v.a. durch Musik und volkstümliche, religiöse Literatur, weswegen er sämtliche Psalmen in deutsche Verse übertrug und sie mit Melodien versah. Sein bedeutendstes Werk ist die Übersetzung der Bibel ins Deutsche (bekannt als „Katholische Mainzer Bibel“), mit der er auf Drängen von Erzbischof Ferdinand 1614 begann und die 1630 im Druck erschien.

1592-1611 war er Regens des Laurentianergymnasiums, an dem er schon seit 1574 unterrichtete. Ab 1575 hatte er eine Professur an der Artistenfakultät. 1598 wurde er in Theologie promoviert. 1610-1612 stand er der Kölner Universität als Rektor vor. 1600-1606 war ihm zudem die Erziehung des jungen Markgrafen von Baden und des Grafen von Schauenburg übertragen. 1583-1594 war Ulenberg Kanonikus und Stiftspfarrer an St. Kunibert, anschließend Kanoniker an St. Gereon und seit 1607 auch an St. Ursula. Seit 1605 war er Pfarrer an St. Kolumba, welche auch Universitätskirche war. 1614 übernahm er das Amt des erzbischöflichen Zensors.“ Ulenberg errichtete im Jahr 1610 eine Studienstiftung für Studierende am Gymnasium Laurentianum und der katholischen Theologie. Die Stiftung wird seit 1800 beim Kölner Gymnasial- und Stiftungsfonds verwaltet.●

„Dr. theol. **Heinrich Francken aus Siersdorf** bei Jülich (1580-1654), Sohn des Sattlers, Hufschmieds und Bauern Franz Francken und der Klara Barwasser, besuchte seit 1600 in Köln das Laurentianum, an dem er 1609-1611 selbst unterrichtete. Anschließend studierte er Theologie. Mit der Promotion wurde er Professor an der Theologischen Fakultät. 1613–1652 war er Regens am Laurentianum, 1633 Universitätsrektor. Er war seit 1626 Domherr und Kanoniker an St. Cäcilien in Köln. Heinrich Francken vollendete die von Caspar Ulenberg begonnene Bibelübersetzung.“ Im Jahr 1661 stiftete er 16.000 Taler am Gymnasium Laurentianum für männliche Familiennachkommen.●

● Beide Zitate: Rita Wagner: *Kölnischer Bildersaal*, Hrsg. : Werner Schäfke, Köln 2006, S. 431f., S. 413.



Heinrich Francken, Kölnisch 1649/50,  
Holz, aus dem Gymnasium Laurentianum

### Stifterbilder in der Ausstellung

In der Diözesan- und Dombibliothek Köln war vom 5. September bis 15. Dezember 2007 die Ausstellung „Der Kolumbapfarrer Kaspar Ulenberg und die Geschichte der Kolumbapfarre“ zu sehen. Anlass der Ausstellung war die Neueröffnung des Diözesanmuseums im Museumsneubau an St. Kolumba. Gezeigt wurden hier u.a. die Stifterbilder von Kaspar Ulenberg und Heinrich Francken aus dem Bestand des Kölner Gymnasial- und Stiftungsfonds.

Zur Ausstellung erschienen ist die Publikation:

Libelli Rhenani: Schriften der Erzbischöflichen Diözesan- und Dombibliothek zur rheinischen Kirchen- und Landesgeschichte sowie zur Buch- und Bibliotheksgeschichte. - Köln: Erzbischöfliche Diözesan- und Dombibliothek.

Bd. 20. Der Kolumbapfarrer Kaspar Ulenberg und die Geschichte der Kolumbapfarre; Eine Ausstellung der Diözesan- und Dombibliothek anlässlich der Neueröffnung des Diözesanmuseums „Kolumba“; Köln, 2007. - 300 S.



## Öffentlichkeitsarbeit

### Strategieworkshop: Entwicklung der Förderarbeit und Rahmenbedingungen für Stifter und Förderer

Zu Beginn des Jahres 2007 beschäftigten sich die Mitarbeiter des Kölner Gymnasial- und Stiftungsfonds im Rahmen eines eintägigen Workshops mit Fragen zur strategischen Entwicklung der Förderarbeit des Kölner Gymnasial- und Stiftungsfonds und mit Fragen zu Möglichkeiten und Rahmenbedingungen für potentielle Stifter und Förderer der Bildung unter dem Dach des Stiftungsfonds. Geleitet wurde der Strategieworkshop von Dr. Pantaleon Fassbender, Director im Advisory-Bereich der KPMG. Die Arbeitsergebnisse dienen den Mitarbeitern zur strategischen Ausrichtung ihrer zukünftigen Tätigkeiten vor allem in den Bereichen der Förderarbeit und der Beratung von potentiellen Stiftern.



### Informationsbroschüre „Bildung stiften“

Im September 2007 ist die neue Informationsbroschüre über den Kölner Gymnasial- und Stiftungsfonds mit dem Titel „Bildung stiften“ erschienen. Die Broschüre richtet sich an all diejenigen, die sich umfassend über die Verwaltung, Förderarbeit und die Möglichkeiten des Stiftens beim Kölner Gymnasial- und Stiftungsfonds informieren möchten.

Die Broschüre wird auf Anfrage gerne zugesendet oder kann im Internet unter [www.stiftungsfonds.org/Publicationen](http://www.stiftungsfonds.org/Publicationen) heruntergeladen werden.

### Konzept zur Gewinnung von Stiftern und Förderern für den Kölner Gymnasial- und Stiftungsfonds

Im Jahr 2007 erarbeitete die Geschäftsstelle des Kölner Gymnasial- und Stiftungsfonds zusammen mit Patricia Niewels, Marketingberaterin, ein Konzept zur Gewinnung von Stiftern und Förderern für den Kölner Gymnasial- und Stiftungsfonds. Das Konzept dient den Mitarbeitern der Geschäftsstelle als Leitfaden für eine planvolle und gezielte Öffentlichkeitsarbeit. Ziel ist es, den Gedanken des Stiftens und Förderns der Bildung weiter in die Öffentlichkeit zu tragen und mehr stiftungsinteressierte Menschen über die Möglichkeiten des Stiftens beim Kölner Gymnasial- und Stiftungsfonds zu informieren.

### Vorträge und Veröffentlichungen

Die Geschäftsführung und die Mitarbeiter des Kölner Gymnasial- und Stiftungsfonds informierten im Jahr 2007 die Öffentlichkeit über Tätigkeiten und Handeln des Kölner Gymnasial- und Stiftungsfonds in Vorträgen und Veröffentlichungen. Siehe nebenstehende Angaben.

### Vorträge:

„Stiftungen und Stiftungstradition in Köln“ gehalten von Tanja Ahrendt vor dem Akademikerverband Rappoltstein in Köln am 2. Juni 2007.

„Bürgerschaftliches Engagement Gestern und Heute“ gehalten von Thomas Erdle vor dem Akademikerverband Alania in Stuttgart am 16. Juni 2007.

„Die Immobilie als Direktanlage im Stiftungsvermögen, Erbbaurechte im Stiftungsvermögen“ gehalten von Thomas Erdle vor dem Arbeitskreis Stiftungsmanagement des Bundesverbandes Deutscher Stiftungen im Hause Körber-Stiftung in Hamburg am 29. Juni 2007 und im Haus der Stiftungen in Berlin am 26. November 2007.

„Die Familienstiftungen des Kölner Gymnasial- und Stiftungsfonds“ gehalten von Andreas Buschmann anlässlich des Besuchs der Westdeutschen Gesellschaft für Familienkunde e.V. in der Geschäftsstelle am 10. Oktober 2007.

„Studienstiftungen und Stipendien beim Kölner Gymnasial- und Stiftungsfonds“ gehalten von Andreas Buschmann bei einer Informationsveranstaltung des CJD Königswinter am 5. Dezember 2007.

### Veröffentlichungen:

„Die unabhängige Stiftungsverwaltung, Ansätze zur erfolgreichen Strukturierung von Vermögen, Mittelvergabe und Organisation einer gemeinnützigen Stiftungsorganisation“ von Thomas Erdle. *Stiftung & Sponsoring, Die Roten Seiten, Ausgabe 03/2007.*

„Bildung stiften – 600 Jahre Stiftungs-tradition beim Kölner Gymnasial- und Stiftungsfonds“ von Tanja Ahrendt. In: *Engagierte Verwaltung für die Wissenschaft. Festschrift für Johannes Neyses, Kanzler der Universität zu Köln zum 60. Geburtstag*, Hrsg.: Hannau, Lückcrath, Schmitz, Zintzen, S. 7-20, Köln 2007.

„Bildung stiften – Chancen schaffen für junge Menschen“ von Tanja Ahrendt. In: *Stiftungen in Bonn, Retrospektive zum Stiftungstag 2007*, S. 34-35, Bonn 2007.

## Freunde und Partner

Angelika Baldus *Lehrerin für Französisch und Geschichte am Apostelgymnasium, Köln*  
Christian Beyer *Managing Director Private Wealth, Deutsche Bank, Köln*  
Hermann-Josef Büchler *Betreuungslehrer des Kooperativen Betriebspraktikums am Berufskolleg Bergisch Gladbach*  
Dr. Daniel Eisermann *Politikberater (politische und strategische Risiken), Gründer und Mitgeschäftsführer des Berlin Risk Institute*  
Prof. Dr. Gottfried Fischer *Leiter des Instituts für Institut für Klinische Psychologie und Psychologische Diagnostik - Klinische Psychologie und Psychotherapie -, Universität zu Köln*  
Dr. Jörn Griebel *wissenschaftlicher Mitarbeiter am Lehrstuhl für Völkerrecht, Europarecht, europäisches und internationales Wirtschaftsrecht, Universität zu Köln*  
Prof. Dr. Thomas Grundmann *Philosophisches Seminar der Universität zu Köln*  
Alexandra Haas *Fachbereichsleiterin VHS Rhein Sieg*  
Jörg Herres *Diplom-Volkswirt, Vermögensberater BNP Paribas, Abteilungsleiter für den Bereich Deutschland*  
Prof. Dr. Stephan Hobe *Lehrstuhl für Völkerrecht, Europarecht, Europäisches und Internationales Wirtschaftsrecht, Direktor des Instituts für Luft- und Weltraumrecht, Universität zu Köln*  
Dr. Andreas Kemper *Physik- und Mathematiklehrer, Studienrat am Gymnasium Lohmar*  
Peter Klostermann *Vermögensverwaltung Stadtparkasse KölnBonn*  
Susanne Kretschmer *ehemalige Mitarbeiterin des Kölner Gymnasial- und Stiftungsfonds, Diplom Kulturmanagerin, wissenschaftliche Mitarbeiterin und Dozentin am Institut für Kommunikationswissenschaft, Universität Bonn*  
Dr. Jutta Lohaus *Rechtsanwältin in Köln*  
Patricia Niewels *Diplom-Kauffrau, ehemals Leiterin Marketing bei Degussa, heute freiberufliche Marketingberaterin*  
Prof. Dr. Dr. h.c. Nuissl von Rhein *Leiter des Deutschen Instituts für Erwachsenenbildung, Bonn*  
PD Dr. Martin Schieder *Kunsthistorisches Institut der Freien Universität Berlin*  
Pater Dr. Theo Schneider *Rektor des Aloisiuskollegs, Bonn*  
Caroline Schupp *Sozial-Anwältin M.A., Diplom-Sozialarbeiterin und -Pädagogin, Projektleiterin bei der Qualifizierungs- und Beschäftigungsgesellschaft des Diakonischen Werkes, Rehabilitationskoordinatorin für medizinische, soziale und berufliche Integration, InReha Kompetenznetzwerk für Reintegration, Koordinatorin, Deutsches Netzwerk für Betriebliche Gesundheitsförderung DNBGF*  
Matthias Seidl *Diplom-Kaufmann, Gründungspartner und COO LEXTA Consultants Group, Bereich IT-Management*  
Dr. Burkard Steppacher *Leiter Begabtenförderung der Konrad-Adenauer-Stiftung, Sankt-Augustin/Bonn*  
Dr. Martin Strickmann *Referent am Deutschen Museum München, Schwerpunkt Wissenschaftsgeschichte*

## Dank an die Förderer und Partner des Kölner Gymnasial- und Stiftungsfonds

Der Verwaltungsrat und die Mitarbeiter des Kölner Gymnasial- und Stiftungsfonds möchten sich bei all denjenigen herzlich bedanken, die sich auch im Jahr 2007 mit Rat und Tat, mit ihrer Zeit und mit ihrem Know How und persönlichem Engagement in den Dienst der Bildungsförderung des Kölner Gymnasial- und Stiftungsfonds gestellt haben. Die Verwaltungs-, Förder-, und Netzwerkarbeit des Kölner Gymnasial- und Stiftungsfonds wäre ohne die tatkräftige Unterstützung vieler externer Partner, Förderer und Privatpersonen nicht denkbar!

Unser Dank gilt insbesondere Herrn Dr. Gerd Kleu für sein Vertrauen in den Verwaltungsrat und die Mitarbeiter des Kölner Gymnasial- und Stiftungsfonds. Er bereicherte mit der Gründung der Stiftung „Helene und Paul Plum“ nicht nur den Stiftungsfonds um die 273. Stiftung, sondern auch das Förderprogramm um das wertvolle Förderprojekt „Einsteigen – Aufsteigen!“ für Kölner Hauptschüler.

Bei der Durchführung der Bewerbungstage kann sich der Kölner Gymnasial- und Stiftungsfonds stets auf die engagierte und umsichtige Unterstützung externer Juroren verlassen. Zahlreiche Freunde und Partner der Stiftung haben sich auch 2007 wieder ehrenamtlich als Juroren zur Verfügung gestellt und bei der Auswahl der Neustipendiaten mitgewirkt. Bei nebenstehenden Persönlichkeiten möchten sich die Mitarbeiter des Kölner Gymnasial- und Stiftungsfonds für die Mithilfe im Rahmen des Auswahlverfahrens herzlich bedanken!

Weiterhin danken wir Birgit Spieles, Bezirksregierung Köln, und Jochen Andretzky, Ministerium für Schule und Weiterbildung, für die Gesprächsbereitschaft und Offenheit bei der Wegbereitung für den „Studienkompass“ in Köln.

Und nicht zuletzt gilt unser Dank Herrn Dr. Pantaleon Fassbender für die ehrenamtliche Leitung des Strategieworkshops: „Entwicklung der Förderarbeit und Rahmenbedingungen für Stifter und Förderer des Kölner Gymnasial- und Stiftungsfonds“ Anfang 2007 sowie für seine Tätigkeit als Coach im Mentorenprogramm des Kölner Gymnasial- und Stiftungsfonds.

Seite 4

Dr. Gerd Kleu,  
Stifter

Tanja Ahrendt, Dipl. Kulturmanagerin  
Familienstipendien, Kultur, Öffentlichkeitsarbeit



Seite 8

Joachim Klose

Leiter Immobilienverwaltung

Brita Brück

Assistentin Immobilienverwaltung

Elfie Merfort

Assistentin Immobilienverwaltung



Seite 13

Sandra Grzesiek

Teamassistentin Stipendien und Öffentlichkeitsarbeit

Andreas Buschmann, M.A.

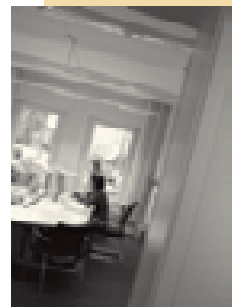
Stipendien, Bildungsprogramm, Öffentlichkeitsarbeit



Seite 18

Jana Petzoldt

Mentorenprogramm, Schülerförderung



Seite 25

Teilnehmer Studienkompass



Seite 30

Sandra Grzesiek

Teamassistentin Stipendien und Öffentlichkeitsarbeit

Niko Arnaoutis

Technischer Service Immobilien

Renate Döll

Sekretariat, Rechnungswesen, Familienstiftungen



## **Kontakt**

Kölner Gymnasial- und Stiftungsfonds  
Stadtwaldgürtel 18  
50931 Köln  
Telefon 0221/40 63 31-0  
[info@stiftungsfonds.org](mailto:info@stiftungsfonds.org)  
[www.stiftungsfonds.org](http://www.stiftungsfonds.org)

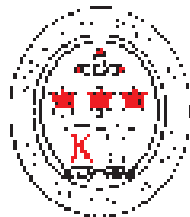
## **Impressum**

Kölner Gymnasial- und Stiftungsfonds – Jahresbericht 2007  
Herausgegeben vom Kölner Gymnasial- und Stiftungsfonds

Text: Thomas Erdle, Andreas Buschmann, Jana Petzoldt,  
Joachim Klose, Tanja Ahrendt  
Grafische Konzeption und Gestaltung: Sanna Nübold

Druck: Medienhaus Plump, Rheinbreitbach

© 2008 beim Kölner Gymnasial- und Stiftungsfonds, Köln  
Alle Rechte vorbehalten



**KÖLNER** GYMNASIAL  
UND STIFTUNGSFONDS

